



Musikschulkongress'13
Faszination Musikschule!

26.-28. April 2013
Konzert- und Kongresshalle Bamberg



VdM
Verband deutscher
Musikschulen

Freiwillige Leistungsprüfung

Referenten: Dr. Norbert Dietrich / Wolfgang Greth

P 4, Samstag, 27. April 2013

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Aufbau des Bezugs zum Instrument, Kenntnisse der Bestandteile und ihrer Funktion
Behandlung und Pflege des Instruments
- Altersentsprechende Übehinweise

2. Theoretische Anforderungen - methoden- und altersabhängig

- Notenschlüssel des eigenen Instruments
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen
- Puls - Schwerpunkt - Metrum (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote Halbenote - Viertelnote - Achtelnote), Begrifflichkeit altersentsprechend
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem)
- Notennamen: Namen der leeren Saiten
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Lieder bzw. Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden; Rhythmus nachklatschen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Körperhaltung, Sitzhaltung, Instrumentenhaltung, Bogenhaltung
- Grundlagen der Bogenführung, Tonerzeugung und Klangfindung, gerade Striche
- Pizzicato
- linke Hand - Fingerstellung, Daumenposition, 1.Lage
- Ansätze zum Intonations-Hören, Inneren Hören
- Einschwingen in ein Metrum über Aktion und Bewegung
- Entspannung, Lockerheit rechts-links
- Tonumfang: (C) G-d¹
- Tonleiter G-Dur / D-Dur 1 Oktave, evtl. C-Dur
- Klanggeschichten und musikalische Charaktere spielerisch darstellen
- Literatur: Kinderlieder, Volkslieder, einfachste Begleitaufgaben z.B. Bordun, Ostinato

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe *Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite*)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke je 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der Streichinstrumente
- vom spielerischen Umgang hin zum Üben

2. Theoretische Anforderungen - methoden- und altersabhängig

- Vorzeichen, Auflösungszeichen
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, (6/8, Alla breve)
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Ganzton und Halbton
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- musikalischer Charakter, gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen
- Wiederholungsanweisungen
- Gehörbildung:
 - Rhythmus nachklatzen, evtl. einfaches zweitaktiges Diktat (Halbe, Viertel, Achtel)
 - Intervalle nachsingen und hören (Terz, Quint, Oktave)
- Liedformen, z.B. ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang 1.Lage eng; altersspezifisch, methodenspezifisch evtl. auch weite Lage (2#, 2b) oder Bereiche aus der 2. bis 4.Lage
- Tonleitern 1-2 Oktaven methodenspezifisch; Durtonleitern C zwei Oktaven G/D/F/B eine Oktave, Dreiklänge entsprechend
- wachsende Intonationskontrolle
- Verwendung der ganzen Bogenlänge, dichte Bogenwechsel und gebundene Noten
- Verfeinerung der Bogenführung - Bogeneinteilung, Saitenwechsel
- verschiedene Artikulationen und einfache Stricharten
- dynamische Differenzierung p-f, crescendo, decrescendo
- zunehmende Koordination bzw. Unabhängigkeit rechts-links
- Charaktere und Stimmungen ausdrücken
- Zusammenspiel, aufeinander Hören
- Literatur: kurze Vortragsstücke und Duoliteratur (mit Schüler oder Lehrer)

Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte			
			Name des Schülers
1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, (6/8, Alla breve)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ganzton und Halbton	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufbau Durdreiklang in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mus.Charakter, gebräuchl.Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichn.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Artikulationsarten, Akzentzeichen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholungsanweisungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehörbildung: a) Rhythmus nachklatschen, evtl. einfaches zweitaktiges Diktat mit Halben, Viertel- und Achtelnoten b) Intervalle nachsingen und hören (Terz, Quint, Oktave)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Liedformen, z.B. ABA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Tonumfang 1.Lage eng; altersspezifisch, methodenspezifisch evtl. auch weite Lage (2#, 2b) oder Bereiche aus der 2.bis 4.Lage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleitern 1-2 Oktaven methodenspezifisch; Durtonleitern C zwei Oktaven G/D/F/B eine Oktave, Dreiklänge entsprechend	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verwendung der ganzen Bogenlänge, dichte Bogenwechsel und gebundene Noten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfeinerung der Bogenführung - Bogeneinteilung, Saitenwechsel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verschiedene Artikulationen und einfache Stricharten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dynamische Differenzierung p-f/cresc/decresc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Koordination bzw. Unabhängigkeit rechts-links	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Charaktere Stimmungen ausdrücken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
wachsende Intonationskontrolle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenspiel, aufeinander hören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Datum, Unterschrift Schüler / Erziehungsberechtigte(r)		Datum, Unterschrift Lehrkraft	

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens sechs Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- 1 - 2 Tonleitern in 1/4 (Viertel ca. 80) und dazugehörige Dreiklänge aus den vorzubereitenden Tonleitern auswendig in verschiedenen Artikulationen (mind. 2 gebunden): 2 Oktaven D/G/F (mit 3. Lage), Es (mit 3. und 2. Lage), 1 Oktave B/A
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im genannten Schwierigkeitsgrad

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe (1) 2. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider.

Literaturvorschläge:

Alte Meisterweisen Bd.1	W.A.Mozart: Bagatelle; G.Fr.Händel: Gavotte	Schott ED 2384
Klass. Stücke f. d.Anf.2	B.Romberg Schwedisch	Schott ED 4919
Suzuki Cello School 2	J.S.Bach March in G (mit Lagen); N.Paganini Witches Dance; G.F.Händel Bourrée	Alfred SBM 81S
Suzuki Cello School 3	C.Webster Scherzo; J.B. Lully Gavotte	Alfred SBM 83S
Vcl.-musik für Anf. 2	J.Küffner Polka, Nr. 33	EMB 6748
Vcl.-musik für Anf. 3	L.v.Beethoven Kontretanz Nr. 22/23	EMB 14037
Erich Doflein	Sammlung kl. Stücke f. Vcl Heft 2: ab Nr. 15 (1. – 4. Lage)	Schott ED 6704
William Bruce	aus Spectrum for Cello - Hilary Tann: Lullaby	ABRSM
K. und D.Blackwell	Cello Time Sprinters: Russian Wedding; Tango; Wild West	Oxford UP
Jos van den Dungen	Magical Colors: Stringhopper, Blue electric, Circus	de Haske
Daniel Hellbach	Pictures	ACM 219 u. 229
Fr. August Kummer	Sechs Duos für Violoncelli, op. 156 H. 1 (einzelne Sätze)	FH 2222
Sebastian Lee	Etüden op. 70	Schott/ EMB
Friedrich Dotzauer	113 Etüden Band 1, erste Hälfte	Peters od. EMB
David Popper	Etüden op. 76, 1	Hofmeister

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“. Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick
- Verschiedene Formen/Techniken des Übens; Selbstorganisation

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Triolen und Triolenpausen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte) Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Tonumfang (methodenspezifisch) halbe bis 4.Lage incl. weite Lage, C-g¹; Oktavflageolet
- Durtonleitern und Dreiklänge durch 2 Oktaven in C/G/D/F/Es-Dur, 1 Oktave A/B-Dur
- Etablierung und Festigung des Lagenspiels
- Fingergeläufigkeit bzw. -unabhängigkeit, Einführung in das Doppelgriffspiel
- Vibrato
- zunehmende Intonationssicherheit
- erweiterte Stricharten, Umgang mit unterschiedlichen Artikulationsformen
- Bewusster Umgang mit den Parametern der Bogenführung: Kontaktstelle, Gewicht, Geschwindigkeit
- Entdeckung der Ausdrucksmöglichkeiten des Violoncellos (Tonsensibilisierung)
- Erkennen und Umsetzung musikalischer Phrasen, bewusstes mus. Gestalten
- differenzierter Einsatz von Dynamik
- einfache Verzierungen
- Zusammenspiel
- Einstellen auf die Auftrittssituation
- Stimmen des Instruments mit Hilfestellungen
- Literatur: Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Schwierigkeitsgrad entsprechend VdM-Lehrplan (U1) U2, Jugend musiziert Vorschlagsliste Grad (1) 2

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- eine Dur- und eine Moll-Tonleiter in 1/8 (Viertel ca. 66) aus den Dur-Tonarten: C über 3 Oktaven; B/A/ (mit 5. Lage ohne Oktavflageolet)/ As/E über 2 Oktaven; melodisches Moll: a (mit 5. Lage ohne Oktavflageolet)/ e/h über 2 Oktaven
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad (oder aus) der Vorschlagsliste
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D1

Pflichtstücke:

D.Gabrielli	Sonate G-Dur, zwei Sätze	Schott CB 76
J.S.Bach	Menuett/Bourrée oder Gigue aus Solosuiten I-III	Div.Ausgaben
A.Vivaldi	Sonate Nr.3 a-Moll oder Nr.5 e-Moll, ein langs. und ein schneller Satz	Div.Ausgaben
B.Marcello	Sonate e-Moll oder G-Dur, ein langs. und ein schneller Satz	Peters 4647 / EMB
F.M.Picinetti	Sonate C-Dur 1. und 2.Satz	Bärenreiter
J.M. Molter	Konzert C-Dur, 1.Satz	Breitkopf 6613
M.Th. von Paradis	Sicilienne	EMB 13624
J.B.Bréval	Sonate C-Dur op.40, Nr.1, ein Satz	in Peters 9859
B.Romberg	Sonate e-Moll op.38, 1.Satz	Dowani 3503
J.Dotzauer	eine Etüde aus dem 1. Band, ab Nr.10	Peters 5956
W.H.Squire	Tarantella op.23	Carl Fischer B2691
W.H.Squire	Danse rustique op.20 Nr.5	Carl Fischer B2517
G.Fauré	Sicilienne	in Peters 7385
B.Martini	Sept Arabesques, Nr.4	Ed.Salabert
H.Genzer	Sonatine, 1.Satz	Peters 5943
B.Hummel	Sonatine Nr.1 op. 35c, 1.Satz	Simrock Ed.2949
A.Arutjunjan	Impromptu	in Sikorski 2315
G.Koeppen	Spanische Fantasie für Vc solo	Gabricelli 1001
A. Minsky	The New Yoeker (aus Ten International Cello Encores)	Oxford UP
M. Summer	Julie-O für Vc Solo	Ponticelli 1001

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten
- Weiterentwicklung der Übekultur

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin-, Tenor- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Lagenbereiche 1.-7.Lage, Einführung Daumenlage (methodenspezifisch)
- Tonleitern und Dreiklänge über zwei bis drei Oktaven, G/D/A/E/F/B/Es/As-Dur, Moll-melodisch in a/e/h/d/g; gebrochene Terztonleitern über 2 Oktaven
- Tenorschlüssel
- Weitere Anlage des Doppelgriffspiels
- Vibrato, Dynamik differenziert
- Klangsensibilität, Verfeinerung der Bogentechnik, fortgeschrittene Bogentechniken
- schwierige Rhythmen
- Intensivierung der Ausdrucksmögl., Stilbewußtsein, musikalische Interpretation
- Zusammenspiel
- Weiterentwicklung der Übekultur
- Beherrschung der Auftrittssituation
- Selbständiges Stimmen des Instruments
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D1
- Literatur: Vortragsstücke unterschiedlichen Charakters, Schwierigkeitsgrad entsprechend VdM-Lehrplan (U2) M1 bzw. Jugend musiziert Vorschlagsliste Grad (2) 3

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental-/Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbereiches im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- zwei Tonleitern in 1/8 (Viertel ca. 72) aus: D-Dur/ c-Moll über vier Oktaven, A/E/Es/As-Dur und melodischem Moll in g/h/fis über drei Oktaven, Dreiklänge entsprechend in verschiedenen Artikulationen.
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Vorschlagsliste oder höher
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2

Pflichtstücke:

J.S.Bach	Präludium aus einer der Suiten Nr.1 bis 3	<i>Div. Ausgaben</i>
J.S.Bach	Sonate für Gambe G-Dur BWV 1027, 1. u. 2.Satz	<i>Bärenreiter 6207</i>
H.Eccles	Sonate e-Moll 1. und 2.Satz	<i>Suzuki Bd.7</i>
C.Stamitz	1. Satz aus einem der Konzerte C, G und A-Dur	<i>Bärenreiter</i>
M.Berteau (Sammartini)	Sonate G-Dur op. 25, 1.Satz	<i>Suzuki Bd.8 / IMC</i>
L.Boccherini	Konzert G-Dur Nr.3, 1.Satz	<i>Schott CB 114</i>
J.Haydn	Konzert C-Dur, 1.Satz	<i>Henle 417</i>
J.L.Duport	Etüde Nr.11, a-Moll (Klingenberg-Ausgabe Nr.9)	<i>Peters 2508a</i>
J.Dotzauer	eine Etüde aus dem 2. oder 3.Band	<i>Peters 5957</i>
J.Brahms	Sonate e-Moll, 1.oder 2.Satz	<i>Breitkopf 6041</i>
C.Saint-Saens	Allegro appassionato	<i>Div.Ausgaben</i>
G.Fauré	Elegie	<i>in Peters 7385</i>
D.Popper	Gavotte in D-Dur op.23	<i>in Peters 9070</i>
B.Martinu	Thema und 3 Variationen aus „Var. über ein slow. Thema“	<i>Bärenreiter 3969</i>
B.Bartok	Rhapsody Nr.1, Prima parte („Lassú“)	<i>B&H 1200010</i>
D.Schostakowitsch	Sonate, 2.Satz	<i>Peters 4748</i>
H.Genzmer	Sonatine 1.Satz	<i>Peters 5943</i>
A.Minsky	The New Orleans Jazzman (aus Ten International Cello Encores)	<i>Oxford UP</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Hals- und Daumenlagen
- C/D-Dur und melodisches c/d-Moll über vier Oktaven; alle anderen Dur und melodischen Molltonleitern über drei Oktaven; Dreiklänge und Terztonleitern entsprechend
- umfassender Ausbau sämtlicher bogentechnischer und grifftechnischer Spieltechniken
- erweitertes Verständnis musikalischer Zusammenhänge, stilbewußte Interpretation
- Steigerung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit, individuelles künstl. Gestalten
- intensives Ensemblespiel
- Vom-Blatt-Spiel einer Melodie im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2

„Qualität durch Motivation. Leistungsanreize, Leistungsüberprüfung“, VdM Verlag Bonn 2004
Kernaussagen

- Die Kontrolle der Ergebnisse ist ein elementarer Bestandteil des Lernens. Die positiv erlebte Beurteilung einer zielgerichteten Arbeit schafft Befriedigung und sporn zum weiteren Lernen an.
- Im Musikschulbereich erfordern Erfolgskontrollen jeglicher Art bereits im Ansatz und auch inhaltlich eine sensible und differenzierte Vorgehensweise, die ungleich stärker auf die Befindlichkeiten des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin eingeht, als es etwa in der allgemein bildenden Schule möglich ist. Hierin liegt eine riesige Chance, Leistungsüberprüfungen jeglicher Couleur so zu gestalten, dass sie auf die Prüflinge eine positive und motivierende Wirkung haben.
- Die intrinsische Motivation ist die entscheidende Triebfeder des Lernens und damit der beste Grant für zielgerichtetes Arbeiten und für eine gute Qualität der Ergebnisse. Dementsprechend gilt es, sie auf allen Ebenen, angefangen bei der Gestaltung des Unterrichts, über das erweiterte Umfeld des Lernens bis hin zur Anwendung sinnvoller Möglichkeiten von Leistungsbeurteilungen zu befördern.
- Intrinsische Motivation kann sich am umfassendsten auf der Basis und unter Beachtung der individuellen Leistungsfähigkeit, Begabung, Leistungsbereitschaft und dem Leistungswillen jedes einzelnen Schülers einstellen.
- Das gesamte Wesen, Leistung zu beurteilen, braucht, um Leistungsanreize, Motivation und einen daraus resultierenden angemessenen Fortschritt zu begründen, möglichst flexible und differenziert gestaltete Lösungen. Dogmatische Vorgehensweisen im Bereich der Musikschulen sind diesbezüglich dagegen eher weniger zielführend.

